



STÄNDIGE KOMMISSION FÜR SPRACHENKONTROLLE
Warandeberg 4 Rue Montagne du Parc – 1000 BRÜSSEL

Brüssel,

[...]

[...]

Sehr geehrter Herr HAAS,

in ihrer Sitzung in vereinigten Sektionen vom 20. November 2009 hat die Ständige Kommission für Sprachenkontrolle (SKSK) Ihr Schreiben vom 25. August 2009, durch das sie ihr Gutachten 40.220/II/PD beanstanden, zur Kenntnis genommen.

Sie schreiben Folgendes:

"1. Die Notifizierung des Befehls zur Einstellung der Arbeiten ist am 18. November auf Deutsch **und** auf Französisch erfolgt. Es handelt sich jeweils um ein Original und keineswegs um ein als Übersetzung ausgewiesenes Dokument.

Dies ist illegal.

Das Gesetz schreibt eindeutig vor, dass die entsprechende Verwaltung Rechtshandlungen in deutscher Sprache im vorliegenden Fall vornehmen kann.

Im vorliegenden Falle hat eine Frau Susanne Heinen jeweils ein Original in deutscher und französischer Sprache unterzeichnet.

Seite 268: L'emploi des langues en matière administrative F. Gosselin: « Quid d'une décision ou d'un acte qui a été établi dans les deux langues alors que les lois coordonnées imposaient l'usage d'une seule de ces langues? Nous avons vu supra que le Conseil d'Etat considère que « lorsque une langue déterminée doit être employée pour l'accomplissement d'un acte déterminé, il ne peut être permis d'accomplir cet acte dans les deux langues; admettre le contraire équivaudrait à dépenaliser en fait la transgression du prescrit de l'unilinguisme et à encourager à l'éluder, de sorte que l'acte accompli illégalement dans les deux langues est illégal pour le tout. » Staatsrat 17/8/1973, Staatsrat 20/3/1979, Staatsrat 24/3/1983.

Il résulte de ce qui précède que lorsque par prudence, une autorité accomplit un seul et même acte dans les deux langues alors que les lois coordonnées prescrivent l'usage exclusif d'une seule langue, les deux versions de cet acte en ce compris la version rédigée dans la langue légalement imposée, doivent être considérées comme irrégulières et partant nulles. »

Die SKSK stellt Folgendes fest:

1) Das Protokoll vom 2. September 2008 zur Feststellung des Verstoßes, das vom Ministerium der Wallonischen Region erstellt wurde, war ausschließlich in deutscher Sprache verfasst (Pro Justitia - "Feststellungsprotokoll").

2) Der Baustopp, der Ihnen als Folge des festgestellten Verstoßes auferlegt wurde, ist Ihnen am 15. November 2008 vom Büllinger Bürgermeister notifiziert worden.

3) Der Brief, den Sie am 18. November 2008 von Frau Heinen erhalten haben - sicherlich in deutscher und französischer Sprache - war eine Bestätigung des Baustoppbeschlusses.

Die SKSK ist der Ansicht, dass es sich bei dem Brief, den Frau Heinen von der Eupener Direktion an Sie gerichtet hat - wenn auch per Einschreiben - lediglich um eine Bestätigung des Ihnen auferlegten Baustoppbeschlusses und nicht etwa um die Handlung oder den Beschluss zur Sache selbst handelt, um die es in den von Ihnen angeführten Stellungnahmen des Staatsrates geht.

Gemäß Artikel 34 § 1 Buchstabe *b*) Absatz 4 der KGS hätte der Brief von Frau Heinen jedoch ausschließlich in Deutsch verfasst werden müssen.

*

* *

Im Übrigen stellen Sie sich Fragen, was die Deutschkenntnisse der mit der Akte befassten Personen betrifft.

Diesbezüglich stellt die SKSK fest, dass

- 1) Frau Heinen deutschsprachig ist und über gründliche Kenntnisse des Französischen verfügt,
- 2) Frau Goblet 1985 den Nachweis über ihre gründlichen Kenntnisse des Deutschen erbracht hat,
- 3) Frau Beckers ihr Studium im deutschen Sprachgebiet gemacht hat.

Die SKSK ist der Ansicht, dass die gründlichen Deutschkenntnisse der betreffenden Beamten ausreichend nachgewiesen sind.

Eine Abschrift des vorliegenden Gutachtens ergeht an Frau Heinen, Ministerium der Wallonischen Region, Öffentlicher Dienst der Wallonie, Direktion Eupen, Hütte 79/22 in 4700 Eupen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Vorsitzende

[...]